

1408/J XXI.GP  
 Eingelangt am 19. 10 2000

### ANFRAGE

der Abgeordneten Heidrun Silhavy Heinz Gradwohl  
 und GenossInnen  
 an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit  
 betreffend Verlust von Arbeitsplätzen

In der Zeitschrift „der grazer“ vom 12. 10. 2000, wird über die geplante Schließung des Milchhofes Graz per Ende Oktober 2000 berichtet. Der Milchhof Graz wurde seinerzeit von Bergland übernommen und ist derzeit der einzige Standort in Österreich, der auch Joghurt erzeugt. Es handelt sich dabei um eine Tagesproduktion von 400.000 Stück. Zugleich erfolgt im Betrieb die Milchabfüllung, insbesondere für den Nahversorgungsbereich. Von der Schließung wären einerseits 150 MitarbeiterInnen betroffen, andererseits würde die Frische des Produktes und damit die Qualität für die KonsumentInnen stark beeinträchtigt, da in unmittelbarer Umgebung nur mehr die relativ kleine Stainzer Milchprodukte eine halbwegs durch Transportwege und Lagerung unverfälschte qualitativ hochwertige Ware für den Konsumentenmarkt in Graz anbieten kann. Negative Auswirkungen sind aber auch für die RohproduzentInnen zu erwarten. Gerade das Umfeld von Graz kann weder mit den Großbauern im Marchfeld mithalten, noch kommt für diesen Bereich der Status der Bergbauern zum Tragen. Aus dieser Situation haben sich viele Bauern (viele davon aus wirtschaftlichen Gründen auch Nebenerwerbslandwirte) zur traditionellen Form des Ackerbaues verbunden mit Viehwirtschaft entschieden. Gerade diese Bauern sind aber von halbwegs gesicherten Absatzmärkten, wie Molkereien sie darstellen, in ihrer Existenz abhängig. Auch diese Bauern müssen sich nun in ihrer Existenz bedroht fühlen.

Aber auch die Firma Segro, ein Handelsbetrieb hat die Schließung per 23. 12. 2000 angekündigt. Betroffen davon sind rund 120 ArbeitnehmerInnen, überwiegend Frauen. Allein diese zwei Betriebe bedeuten den Verlust von rund 270 Arbeitsplätzen in Graz.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den **Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit** folgende

### ANFRAGE:

1. Planen Sie ein arbeitsmarktpolitisches Auffangnetz für die betroffenen ArbeitnehmerInnen?
2. Wenn ja: In welcher Form, für welchen Zeitraum und mit welchen Budgetmitteln?
3. Glauben Sie, dass für die Beschäftigten des Milchhofes Graz im Falle der Schließung die Aufleb - Stiftung verlängert werden muss?  
 Wenn ja. Welche gesetzliche Vorgaben werden Sie setzen?
4. Werden Sie angesichts der dramatischen Situation im Handel für diese Berufsgruppe ein eigenes arbeitsmarktpolitisches Konzept vorlegen?  
 Wenn ja: Mit welchen Schwerpunkten, bis wann und mit welcher Finanzierungsabsicherung?
5. Welchen Beitrag leistet die Wirtschaftskammer Steiermark
  - a) zur Erhaltung der Vielfalt des Angebotes im Groß - und Einzelhandel?
  - b) zur Absicherung der Arbeitsplätze im Handel im Raum Graz und mit welchem finanziellen Aufwand?
6. Welchen Beitrag leistet die Kammer für Land - und Forstwirtschaft zur Erhaltung der bäuerlichen Struktur im Nahraum Graz und mit welchem finanziellen

Mitteinsatz?

7. Welche Maßnahmen setzt der steirische Wirtschaftslandesrat zur Erhaltung der Vielfalt für KonsumentInnen in Graz im Bereich des
  - a) des Lebensmittelhandels
  - b) des Textil - und Schuhhandels
  - c) des Möbelhandels
  - d) generell des Einzelhandels und der Nahversorgung?
8. Wie hoch sind die Maßnahmen im Einzelnen dotiert und wenn es Förderungen aus allgemeinen Budgettöpfen gibt, wie hoch ist dieser Anteil an den jeweiligen Maßnahmen?
9. Welchen Beitrag liefert der für Wirtschaft zuständige Stadtrat in Graz zur Sicherung der Attraktivität der Innenstadt für KonsumentInnen hinsichtlich Erhaltung der Vielfalt an Auswahl und Qualität im Bereich
  - a) Nahversorgung im Allgemeinen
  - b) Lebensmittelhandel
  - c) Textil - und Schuhhandel
  - d) Möbelhandel, usw.?
10. Aus welchen Budgetansätzen und in welcher Höhe werden die Maßnahmen finanziert?
11. Bergland hat bereits verlautbart, eventuell eine riesige Zentralmolkerei in Linz zu errichten. Wie gesichert ist somit der Standort St. Michael, der nach Schließung des Milchhofes Graz der einzige in der Steiermark wäre?
12. Würde Bergland wirklich seine Pläne verwirklichen, wären in Folge weitere 400 Arbeitsplätze dadurch gefährdet. Welche Sicherheiten gäbe es für diese von Seiten des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit?
13. Was geschieht dann mit der erst kürzlich modernisierten Molkerei Kapfenberg, die Millionen kostete?